



Koordinationsplattform ABC der Kantone KPABC  
Geschäftsstelle Nat. ABC-Schutz

# **Umsetzungshilfe Strategie «ABC-Schutz Schweiz» auf Stufe Kanton**

Teil 2 - Defizitermittlung  
(Teil 1 - Organisation – Risikoportfolio)

Stand: 25.08.2008

# Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen.....	1
2	Zu diesem Leitfaden .....	2
2.1	Ziel des Leitfadens .....	2
2.2	Das weitere Vorgehen.....	2
3	Erläuterung der Felder im Schadensregister.....	3
3.1	Hauptschadenskategorien .....	3
3.2	Schäden und Beeinträchtigungen.....	4
3.3	Für Bewältigung erforderliche Partner .....	5
3.4	Bemerkungen, Quantifizierung.....	6
4	Vorgehen.....	7
4.1	Lesen und Verstehen des Szenarios .....	7
4.2	Vorbereitung des Schadensregisters.....	7
4.3	Bestimmen der Auswirkungen .....	7
4.4	Bestimmen von Anzahl und Grad.....	8
4.5	Festlegung der für die Bewältigung erforderlichen Partner .....	9
4.6	Weiterführende Festlegung der Auswirkungen .....	10
5	Auswertung Schadensregister und Erfassung Defizite .....	11
5.1	Auswertung Schadensregister.....	11
5.2	Erfassung Defizite .....	12

## Anhänge

A1 Beispielszenario 1 – Terroristischer A-Anschlag

A2 Beispiel Szenario 2 – Terroristischer B-Anschlag

# 1 Grundlagen

Wie im Teil 1 der Umsetzungshilfe dargestellt, bildet die Defizitanalyse den 3. Schritt in der Umsetzung der Strategie ABC-Schutz Schweiz. In diesem Schritt geht es darum, die im Risikoportfolio enthaltenen Szenarien daraufhin zu überprüfen, wieweit sie im Kanton bewältigt werden können.

Die Bearbeitung erfolgt vorzugsweise in den folgenden Teilschritten:

- **Erstellen eines Schadensregisters:** Dabei handelt es sich um das Ausfüllen eines Übersichtsdokuments, in dem im Verlauf der Bearbeitung die Auswirkungen eines Ereignisses qualitativ sowie quantitativ dargestellt werden. Zudem wird bei der Bearbeitung bestimmt, welche Partner des Bevölkerungsschutzes für die Bewältigung erforderlich sind.
- **Defiziterfassung:** In diesem Schritt sollen die für ein Ereignis erforderlichen Partner des Bevölkerungsschutzes in einem entsprechenden Dokument festhalten, ob sie personelle, materielle oder organisatorische Defizite zur Bewältigung der Auswirkungen eines Ereignisses haben.
- **Auswertung:** Die Antworten der Partner des Bevölkerungsschutzes sind im Sinne eines Controllings durch den Koordinator auf ihre Plausibilität hin zu überprüfen. Als Resultat soll eine Übersicht über fehlende Mittel die Basis bilden für Überlegungen zur Beseitigung der Defizite (Regionale Zusammenarbeit, Unterstützung durch den Bund).

## 2 Zu diesem Leitfaden

### 2.1 Ziel des Leitfadens

Der vorliegende Leitfaden soll den ABC-Koordinatoren der Kantone die Bearbeitung der 14 ABC-Szenarien erleichtern. Für jedes Szenario, das gemäss kantonalem Risikoportfolio im Kanton relevant ist, soll ein "Schadensregister" ausgefüllt werden. Der Leitfaden erklärt, wie dies umgesetzt werden soll. Es werden nachfolgend die verschiedenen Felder im Dokument "Schadensregister" erläutert, die für die Beurteilung der Szenarien ausgefüllt werden müssen. Zudem wird der Prozess dargestellt, wie die Szenarien zu bearbeiten sind.

In den Anhängen A1 und A2 finden Sie als Beispiele fertig ausgefüllte Schadensregister, die im Rahmen der Gefährdungsanalyse des Kantons Aargau erstellt wurden. Dabei handelt es sich um die Szenarien "Terroristischer A-Anschlag" und "Terroristischer B-Anschlag". Die beiden Szenarien vermitteln Ihnen einen Eindruck, wie das Endprodukt der Bearbeitung aussehen soll.

### 2.2 Das weitere Vorgehen

Sie füllen für alle der 14 ABC-Szenarien, die in Ihrem Kanton relevant sind, ein Schadensregister nach dem in Kapitel 4 dargestellten Vorgehen aus. Das Ziel der Bearbeitung der ABC-Szenarien ist es, zu prüfen, ob es bei der Bewältigung der Auswirkungen eines solchen Ereignisses Defizite gibt. Je genauer Sie das Schadensregister bearbeiten, umso leichter fällt den Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes später die Beurteilung, ob sie bei der Bewältigung der Auswirkungen personelle, materielle oder organisatorische Defizite haben.

**Wichtig:** Sie können die Bearbeitung der Szenarien digital und in Papierform vornehmen. Der vorliegende Leitfaden eignet sich zur Anwendung beider Methoden. Grundsätzlich wird aber die digitale Bearbeitung empfohlen, da sie vor allem die spätere Bearbeitung durch die Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes erleichtert.

## 3 Erläuterung der Felder im Schadensregister

### 3.1 Hauptschadenskategorien

LEBEN UND GESUNDHEIT (Schäden, Betreuungsbedürfnisse, Engpässe, Reaktionen)								
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere	
<b>Schäden an Leib und Leben</b>								
Getötete Personen								
Schwer verletzte Personen								
Leicht verletzte Personen (ambulant)								
Verstrahlte / kontaminierte Personen								
Infektiös erkrankte Personen								
Schwer erkrankte Personen								
Psychisch betroffene Personen								
Verschüttete, eingeschl. Personen								
<b>Folgen von Räumungen und Evakuierungen</b>								
Vermisste oder als vermisst gemeldete Personen								
Obdachlos gewordene Personen								
Evakuierte ohne speziellen Betreuungsbedarf								
Evakuierte mit med. / log. Betreuungsbedarf								
<b>Spezielle Betreuungsbedürfnisse für</b>								
Verletzte Personen								
Kinder (ohne Eltern)								
Alte Menschen								
Psychisch behinderte Personen								
Körperlich behinderte Personen								
Angehörige von Betroffenen / Vermissten								

Die möglichen zu erwartenden Schäden sind in insgesamt fünf Hauptkategorien unterteilt:

- Leben und Gesundheit
- Hochbauten
- Infrastrukturen
- Umwelt
- Ressourcen

Als Schäden werden nicht nur sichtbare Beeinträchtigungen oder Beschädigungen von Personen, Umwelt, Tieren, Bauten und Infrastrukturen verstanden, sondern auch Betreuungsaufgaben, Engpässe, starke Belastungen oder Ausfälle. Für jede der Hauptschadenskategorien ist neben dem jeweiligen Kategorientitel dargestellt, mit welchen Schadensformen zu rechnen ist.

### 3.2 Schäden und Beeinträchtigungen

LEBEN UND GESUNDHEIT (Schäden, Betreuungsbedürfnisse, Engpässe, Reaktionen)								
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere	
<b>Schäden an Leib und Leben</b>								
Getötete Personen								
Schwer verletzte Personen								
Leicht verletzte Personen (ambulant)								
Verstrahlte / kontaminierte Personen								
Infektiös erkrankte Personen								
Schwer erkrankte Personen								
Psychisch betroffene Personen								
Verschüttete, eingeschl. Personen								
<b>Folgen von Räumungen und Evakuierungen</b>								
Vermisste oder als vermisst gemeldete Personen								
Obdachlos gewordene Personen								
Evakuierte ohne speziellen Betreuungsbedarf								
Evakuierte mit med. / log. Betreuungsbedarf								
<b>Spezielle Betreuungsbedürfnisse für</b>								
Verletzte Personen								
Kinder (ohne Eltern)								
Alte Menschen								
Psychisch behinderte Personen								
Körperlich behinderte Personen								
Angehörige von Betroffenen / Vermissten								

Die Spalte "Schäden und Beeinträchtigungen" ist aufgeteilt in zwei Spalten: "Auswirkungen" und "Anzahl/Grad".

#### Auswirkungen

In der Spalte Auswirkungen sind für jede der Hauptschadenskategorien mögliche Folgen eines Ereignisses dargestellt. Diese sind bestimmten Gruppen zugeordnet. Im abgebildeten Fall sind es z. B. "Schäden an Leib und Leben" oder "Folgen von Räumungen und Evakuierungen". Die gesamte Liste der Auswirkungen deckt alle denkbaren Folgen ab, die bei den 14 ABC-Szenarien auftreten können.

#### Anzahl/Grad

In dieser Spalte werden die Auswirkungen quantifiziert wie z. B. die erwartete Anzahl von Schwerverletzten.

### 3.3 Für Bewältigung erforderliche Partner

LEBEN UND GESUNDHEIT (Schäden, Betreuungsbedürfnisse, Engpässe, Reaktionen)								
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere	
<b>Schäden an Leib und Leben</b>								
Getötete Personen								
Schwer verletzte Personen								
Leicht verletzte Personen (ambulant)								
Verstrahlte / kontaminierte Personen								
Infektiös erkrankte Personen								
Schwer erkrankte Personen								
Psychisch betroffene Personen								
Verschüttete, eingeschl. Personen								
<b>Folgen von Räumungen und Evakuierungen</b>								
Vermisste oder als vermisst gemeldete Personen								
Obdachlos gewordene Personen								
Evakuierte ohne speziellen Betreuungsbedarf								
Evakuierte mit med. / log. Betreuungsbedarf								
<b>Spezielle Betreuungsbedürfnisse für</b>								
Verletzte Personen								
Kinder (ohne Eltern)								
Alte Menschen								
Psychisch behinderte Personen								
Körperlich behinderte Personen								
Angehörige von Betroffenen / Vermissten								

Für die Bewältigung eines ABC-Ereignisses kann der Einsatz verschiedener Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes erforderlich sein. Je nach Auswirkung kann die Aufgabe der Partnerorganisationen unterschiedlich sein. In der Spalte "Für Bewältigung erforderliche Partner" wird pro Auswirkung angekreuzt, welche Partnerorganisationen für die Bewältigung der Auswirkungen erforderlich sind.<sup>1)</sup> Es gelten die folgenden Abkürzungen:

- P**        Polizei
- FW**      Feuerwehr
- GW**      Gesundheitswesen
- TB**      Technische Betriebe
- ZS**      Zivilschutz
- andere** Weitere Institutionen oder Personen(gruppen), die für die Bewältigung der Auswirkungen erforderlich sind (z. B. Baufirmen, Mobilfunkbetreiber, kantonale oder nationale Spezialisten wie die Einsatzequipe VBS)

1) Zum Prozess, wie die vorhandenen Kreuze gesetzt werden, vgl. Kapitel 4.5.

### 3.4 Bemerkungen, Quantifizierung

LEBEN UND GESUNDHEIT (Schäden, Betreuungsbedürfnisse, Engpässe, Reaktionen)								
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewätigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere	
<b>Schäden an Leib und Leben</b>								
Getötete Personen								
Schwer verletzte Personen								
Leicht verletzte Personen (ambulant)								
Verstrahlte / kontaminierte Personen								
Infektiös erkrankte Personen								
Schwer erkrankte Personen								
Psychisch betroffene Personen								
Verschüttete, eingeschl. Personen								
<b>Folgen von Räumungen und Evakuierungen</b>								
Vermisste oder als vermisst gemeldete Personen								
Obdachlos gewordene Personen								
Evakuierte ohne speziellen Betreuungsbedarf								
Evakuierte mit med. / log. Betreuungsbedarf								
<b>Spezielle Betreuungsbedürfnisse für</b>								
Verletzte Personen								
Kinder (ohne Eltern)								
Alte Menschen								
Psychisch behinderte Personen								
Körperlich behinderte Personen								
Angehörige von Betroffenen / Vermissten								

Um ein präziseres Bild der Auswirkungen oder deren Folgen zu bekommen, besteht in der Spalte "Bemerkungen, Quantifizierungen" die Möglichkeit, mit Freitext genauere Angaben zu machen. Ist es in der Spalte "Anzahl/Grad" nicht möglich, eine Auswirkung ausreichend zu quantifizieren, besteht in dieser Spalte ausreichend Platz.



## 4 Vorgehen

### 4.1 Lesen und Verstehen des Szenarios

Wählen Sie aus dem Technischen ABC-Schutzkonzept ein für ihren Kanton relevantes Szenario aus. Arbeiten Sie dann aus diesem die Hinweise zu den Auswirkungen/Schäden des Ereignisses und den für die Bewältigung erforderlichen Partnerorganisationen oder weiteren Institutionen oder Personen(gruppen) heraus.

**Wichtig:** Versuchen Sie, sich das Ereignis so gut wie möglich vorzustellen. Denken Sie den gesamten Ablauf durch, lassen Sie das Szenario wie einen Film vor Ihren Augen ablaufen. Dies erleichtert Ihnen später das Bestimmen der Auswirkungen.

### 4.2 Vorbereitung des Schadensregisters

Tragen Sie auf dem Deckblatt des Schadensregisters die erforderlichen Angaben zu Ihrer Person und zur Bearbeitung ein.

**Wichtig:** Sollten Sie das Szenario digital bearbeiten: Tragen Sie auch in der Kopfzeile den Namen bzw. die Nummer des Szenarios ein, das Sie bearbeiten. Es erleichtert die nachfolgende Bearbeitung durch andere Personen.

### 4.3 Bestimmen der Auswirkungen

Gehen Sie der Reihe nach alle Auswirkungen durch (vgl. Kapitel 3.2). Halten Sie dabei die Reihenfolge innerhalb der Hauptschadenskategorien ein. Überlegen Sie bei jeder aufgelisteten Auswirkung, ob diese als Folge des von Ihnen ausgewählten Ereignisses eintreten kann oder nicht. Denken Sie dabei nicht nur an solche Auswirkungen, die direkt nach dem Eintritt des Ereignisses entstehen können. Manche Auswirkungen treten erst mit Verzögerung ein oder entstehen aufgrund einer anderen Auswirkung (beispielsweise können "Staus und Verkehrsbehinderungen" die Auswirkung von "Gaffern" sein).

Wenn Sie sich sicher sind, dass eine Auswirkung als Folge des Ereignisses NICHT denkbar ist, so streichen Sie diese.<sup>2)</sup>

Sind in allen Hauptschadenskategorien die zu erwartenden Auswirkungen ausgewählt, ist dieser Arbeitsschritt beendet. Sie verfügen nun über eine vollständige Liste mit allen zu erwartenden Auswirkungen und können sich ein umfassendes Schadensbild zu dem von Ihnen ausgewählten Szenario machen.

**Wichtig:** Wenn Sie die Szenarien digital bearbeiten, nehmen Sie bitte keine Veränderungen an den Titeln der Auswirkungen vor. Diese wurden vorab durch die Verantwortlichen der Koordinationsplattform ABC festgelegt.

#### 4.4 Bestimmen von Anzahl und Grad

Versuchen Sie so gut wie möglich zu bestimmen, wie stark die jeweiligen Auswirkungen sein werden. Dieser Schritt ist von zentraler Bedeutung für die Bearbeitung des gesamten Szenarios. Je präziser Sie die Anzahl oder den Grad einer Auswirkung beurteilen, umso leichter wird es anschliessend für die Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes sein, zu prüfen, inwiefern sie in der Lage sind, die Auswirkungen zu bewältigen oder ob in einem der Bereiche personelle, materielle oder organisatorische Defizite bestehen.

**Wichtig:** In den Beschreibungen zu den 14 Szenarien im Technischen ABC-Schutzkonzept finden Sie an verschiedenen Stellen Angaben zu den zu erwartenden Schäden. Diese sind als verbindliche Richtwerte zu betrachten und sollen bei der Bestimmung von Anzahl respektive Grad soweit praktikabel unverändert übernommen werden.

Versuchen Sie – wo immer möglich – mit Zahlenwerten zu arbeiten (z. B. "5" bei der Auswirkung "Schwerverletzte"). Prozentangaben sind ebenfalls möglich, falls es sich um ein Szenario handelt, wo der Schadensraum nicht ausreichend scharf eingegrenzt werden kann. Wo keine direkte Quantifizierung möglich ist, eignen sich Angaben wie "sehr wahrscheinlich" (z. B. bei Wahrscheinlichkeit, dass eine Auswirkung eintritt) oder "stark" (z. B. bei Angaben zur Kontamination). Bedenken Sie immer: Je präzi-

2) Bearbeiten Sie das Szenario digital, dann markieren Sie bitte die entsprechende Zeile und löschen Sie sie anschliessend durch das Drücken der "Back-Taste".

ser Ihre Beurteilung, umso genauer wird das Gesamtschadensbild und umso einfach wird es sein, zu beurteilen, ob es Defizite in der Bewältigung gibt.

#### 4.5 Festlegung der für die Bewältigung erforderlichen Partner

Für die Bewältigung der von Ihnen ausgewählten Auswirkungen eines Ereignisses ist der Einsatz verschiedener Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes erforderlich. Im einen Fall können alle Partnerorganisationen notwendig sein, in einem anderen Fall nur eine einzelne oder es könnte sogar auch eine andere Institution oder Person(engruppe) zum Einsatz kommen.

Um zu bestimmen, welche Partnerorganisation in Ihrem Kanton für die Bewältigung welcher Auswirkung erforderlich ist, gilt es, mit Vertretern der Partnerorganisationen zusammenzuarbeiten und die Verantwortlichkeiten bei der Bewältigung zu klären. Dazu bietet sich die Form eines Workshops an. Bei entsprechender Vorbereitung sollte es möglich sein, die Verantwortlichkeiten für alle 14 ABC-Szenarien während eines Workshops zu klären.

In den entsprechenden Spalten im Schadensregister soll anschliessend mit einem Kreuz angezeigt werden, ob eine Partnerorganisation für die Bewältigung erforderlich ist oder nicht. Wenn Sie es als erforderlich erachten, dass neben den Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes weitere Institutionen oder Personen(gruppen) aufgeboten werden müssen, so setzen Sie bitte in das Feld "andere" ein Kreuz. Wichtig ist in solchen Fällen, dass Sie zusätzlich in der Spalte "Bemerkungen, Quantifizierungen" angeben, wen Sie mit "andere" meinen und welche Rolle durch die bestimmte Institution oder Person(engruppe) übernommen wird.

**Wichtig:** Die gemeinsame Festlegung, ob eine Partnerorganisation für die Bewältigung einer Auswirkung erforderlich ist oder nicht, ist zentral. Wird ein Kreuz ohne Rücksprache mit der entsprechenden Partnerorganisation gesetzt, kann dies zu einer Vielzahl an Rückmeldungen, Diskussionen und Korrekturen führen.

## 4.6 Weiterführende Festlegung der Auswirkungen

Das Ziel der Bearbeitung des Schadensregisters ist es, dass die für die Bewältigung erforderlichen Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes Angaben über die zu erwartenden Auswirkungen erhalten, die so präzise wie möglich sind. Nutzen Sie die Spalte "Bemerkungen, Quantifizierung", um die jeweiligen Auswirkungen so gut wie möglich zu beschreiben. Sollten Sie das Szenario digital bearbeiten, haben Sie in dem entsprechenden Feld beliebig viel Platz.

Sollten Sie in der Spalte "Für Bewältigung erforderliche Partner" ein Kreuz bei "andere" gesetzt haben, vergessen Sie bitte nicht, hier entsprechende Angaben zu den erforderlichen Institutionen oder Personen(gruppen) zu machen.

**Wichtig:** Es kann der Fall sein, dass es bei verschiedenen Auswirkungen gleiche Schadensbilder gibt. Dies könnte z. B. in der Hauptschadenskategorie "Hochbauten" der Fall sein, wo viele verschiedene Hochbauten in der gleichen Form beschädigt sein können. Sollten Sie das Szenario digital bearbeiten, empfiehlt es sich, die Angaben bei "Bemerkungen, Quantifizierung" zu kopieren und in alle Felder einzufügen. Dies ist für die nachfolgende Bearbeitung einfacher, als wenn Sie nur Angaben wie z. B. "s.o." machen.

## 5 Auswertung Schadensregister und Erfassung Defizite

Mit dem Abschluss der Bearbeitung des Schadensregisters verfügen Sie über eine fertige Beschreibung des von Ihnen ausgewählten Szenarios. Um überprüfen zu können, inwiefern bei den Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes personelle, materielle oder organisatorische Defizite bestehen, ist nun nachfolgend eine Beurteilung des Schadensregisters durch die Vertreter der Partnerorganisationen erforderlich.<sup>3)</sup>

### 5.1 Auswertung Schadensregister

Zur Auswertung der Schadensregister bieten sich grundsätzlich zwei Optionen an:

#### **Option 1 – Workshop mit Vertretern der Partnerorganisationen**

Sie laden Vertreter der Partnerorganisationen zu einem Workshop ein und bearbeiten das Szenario gemeinsam. Je nach Aufwand ist es auch möglich, mehrere Szenarien hintereinander zu bearbeiten.

**Vorteil:** Es kommt zum Austausch zwischen den Partnerorganisationen, strittige Punkte können diskutiert werden, der Workshop hilft gleichzeitig zu informieren und zu sensibilisieren.

**Nachteil:** Das Vorgehen ist zeitaufwändig. Um alle 14 Szenarien zu bearbeiten wird mehr als ein Workshop erforderlich sein.

#### **Option 2 – Versand an Vertreter der Partnerorganisationen**

Die Schadensregister werden an Vertreter der Partnerorganisationen versendet (per Post oder E-Mail). Die Erarbeitung möglicher Defizite erfolgt ausschliesslich innerhalb der Partnerorganisationen.

---

3) Vorzugweise durch diejenige Vertretung der Partnerorganisation, die auch schon beim Setzen der Kreuze zur Bestimmung der für die Bewältigung erforderlichen Partnerorganisationen Unterstützung geleistet hat.

**Vorteil:** Die Vertreter der Partnerorganisationen können die Bearbeitung flexibel gestalten und die Ergebnisse innerhalb der Organisation ggf. abklären lassen.

**Nachteil:** Es kommt zu keinem Austausch zwischen den Partnerorganisationen, an den ABC-Verantwortlichen werden höchstwahrscheinlich zahlreiche Fragen gerichtet, strittige Punkte bleiben eher ungeklärt, die Bearbeitung ist wenig verbindlich.

## 5.2 Erfassung Defizite

Als Hilfsmittel zum Festhalten möglicher Defizite wurde das Dokument "Defiziterfassung" erstellt. Es sollte von den für die Bewältigung verantwortlichen Partnern für jedes der relevanten ABC-Szenarien aus dem Technischen ABC-Schutzkonzept ausgefüllt werden. Eine anschliessende Zusammenfassung der Ergebnisse ermöglicht eine Gesamtbeurteilung der Defizite pro Szenario im Kanton.

**Wichtig:** Mit der Auswertung der Schadensregister und der Erfassung der Defizite ist es möglich, zu bestimmen, ob ein Bedarf an regionaler Zusammenarbeit besteht und/oder eine Unterstützung durch den Bund erforderlich ist.

## **A1 Beispielszenario 1 – Terroristischer A-Anschlag**

Das nachfolgende ausgefüllte Schadensregister entstand 2006/2007 im Rahmen der Hauptstudie zur Gefährdungsanalyse des Kantons Aargau. Es stellt die Auswirkungen dar, die für den Kanton Aargau im Fall eines terroristischen A-Anschlags (Dirty Bomb) angenommen wurden. Es entspricht noch nicht in allen Teilen den Referenzszenarien des Technischen ABC-Schutzkonzeptes.

Die Inhalte sind nicht von allgemeiner Gültigkeit und können nicht ohne vorherige Prüfung für die Bearbeitung in anderen Kantonen übernommen werden. Sie sind als Beispiel zu betrachten und sollen illustrieren, wie ein ausgefülltes Schadensregister aussehen könnte.

<b>LEBEN UND GESUNDHEIT</b> (Schäden, Betreuungsbedürfnisse, Engpässe, Reaktionen)								
<b>Schäden und Beeinträchtigungen</b>		<b>Für Bewältigung erforderliche Partner</b>						<b>Bemerkungen, Quantifizierung</b>
<b>Auswirkungen</b>	<b>Anzahl / Grad</b>	<b>P</b>	<b>FW</b>	<b>GW</b>	<b>TB</b>	<b>ZS</b>	<b>andere</b>	
<b>Schäden an Leib und Leben</b>								
Getötete Personen	< 10	X	X	X				Direkte Opfer der Explosion sowie Opfer von Strassenunfällen.
Schwer verletzte Personen	< 20	X	X	X			X	Direkte Opfer der Explosion sowie Opfer von Strassenunfällen. KKE wird aufgeboten.
Leicht verletzte Personen (ambulant)	30-50	X	X	X			X	Direkte Opfer der Explosion sowie Opfer von Strassenunfällen. KKE wird aufgeboten.
Verstrahlte / kontaminierte Personen	Bis zu mehreren Hundert			X			X	Abhängig von Windstärke und Windrichtung. Kontamination als solche nicht gesundheitsschädlich. Ein erhöhtes Krebsrisiko kann nahezu ausgeschlossen werden, höchstens vorstellbar bei Verletzten, die sich direkt neben der Strahlenquelle befinden oder bei Ersthelfern vor Ort. Auch das Kantonale Katastrophen-Einsatzelement (KKE) verfügt über Material zur Dekontamination von Personen.
<b>Folgen von Räumungen und Evakuierungen</b>								
Evakuierte ohne speziellen Betreuungsbedarf	Ca. 100	X	X			X		Bewohner der Häuser in direkter Nähe zum Anschlagort.
Evakuierte mit med. / log. Betreuungsbedarf	Möglich	X	X	X		X		Insofern diese die Häuser in direkter Nähe des Anschlagortes bewohnen.
<b>Spezielle Betreuungsbedürfnisse für</b>								
Verletzte Personen	Gegeben			X			X	Neben der Behandlung der durch die Explosion entstandenen Verletzungen, ist eine Dekontamination der Betroffenen notwendig, da ansonsten auch die Rettungswagen und evtl. auch die Spitäler kontaminiert werden. KKE wird aufgeboten.
Kinder (ohne Eltern)	< 10	X	X			X	X	Unter der Annahme, dass sich rund 250 Menschen jeweils in den Bahnhöfen aufhalten, max. 20 % davon Kinder sind (Alter 0-14) und einige von denen Elternteile verletzt werden. KKE wird aufgeboten.
Alte Menschen	< 20			X		X	X	Unter der Annahme, dass sich rund 250 Menschen jeweils in den Bahnhöfen aufhalten, max. 10% davon alte Menschen sind (Alter >70), die nicht direkt verletzt sind, aber denen aus der Gefahrenzone geholfen werden muss. Altenpflegeorganisationen erforderlich.
Psychisch behinderte Personen	Möglich			X		X		Insofern Heim oder Spital in der Zone durch welche die radioaktive Wolke zieht und eine Evakuierung notwendig erscheint.



<b>LEBEN UND GESUNDHEIT</b> (Schäden, Betreuungsbedürfnisse, Engpässe, Reaktionen)								
<b>Schäden und Beeinträchtigungen</b>		<b>Für Bewältigung erforderliche Partner</b>						<b>Bemerkungen, Quantifizierung</b>
<b>Auswirkungen</b>	<b>Anzahl / Grad</b>	<b>P</b>	<b>FW</b>	<b>GW</b>	<b>TB</b>	<b>ZS</b>	<b>andere</b>	
Körperlich behinderte Personen	Möglich			X		X		Insofern Heim oder Spital in der Zone durch welche die radioaktive Wolke zieht und eine Evakuierung notwendig erscheint oder unter den Betroffenen im Bahnhofsbereich.
Angehörige von Betroffenen / Vermissten	Sehr wahrscheinlich	X					X	Angehörige, die sich zum Anschlagort begeben oder die versuchen, über die Notrufzentralen Informationen über den Verbleib ihrer Angehörigen zu verschaffen. KKE wird aufgegeben.
<b>Gesundheitsgefährdung durch</b>								
Kontaminierte Luft (Strahlung, Gesundheit gefährdende Stoffe)	Leichte Kontamination	X	X					Leicht radioaktive Wolke bildet sich, Dekontamination der Betroffenen notwendig.
Verstrahlung / Kontamination	Leichte Kontamination		X		X	X		Das Areal direkt um den Anschlagort ist zwar nur leicht kontaminiert, dennoch ist es sehr wahrscheinlich, dass die kontaminierten Gebäude, Strassen und Erde abgetragen bzw. abgerissen werden müssen.
<b>Engpässe bei Versorgung mit</b>								
Medizinischen Leistungen (Hausarzt, Spital)	Gegeben			X				Neben den tatsächlich Verletzten sucht eine Vielzahl besorgter Bürger die Spitäler und Arztpraxen auf.
Psychologischen / psychiatrischen Leistungen	Gegeben			X			X	Psychologische Betreuung ist vor allem bei Personen notwendig, die zur Zeit des Anschlags direkt am Unglücksort waren. Möglich ist auch die Betreuung von Rettungs- und Sicherheitskräften, die mit der Situation überfordert sind. KKE wird aufgegeben.
<b>Reaktionen</b>								
Panik	Gegeben	X	X					
Fluchtbewegungen	Gegeben	X	X					Ca. 5% der Bevölkerung der betroffenen Gemeinden, über die die radioaktive Wolke zieht.
Einbrüche, Diebstähle	Wahrscheinlich	X						Verängstigte Ladenbesitzer und Angestellte fliehen aus ihren Geschäften.
Gaffer	Wenige	X	X					Werden zunächst am Unglücksort sein, allerdings werden diese sich wahrscheinlich auflösen, wenn bekannt wird, dass es sich um eine schmutzige Bombe gehandelt hat. Später am Rand der Absperrzone
Desinformation / Gerüchte	Wahrscheinlich						X	Unpräzise Information durch Medien, „Flüsterpropaganda“, Resultat von Panik und Hysterie. Aufgabe von KFS zu informieren.

<b>LEBEN UND GESUNDHEIT</b> (Schäden, Betreuungsbedürfnisse, Engpässe, Reaktionen)								
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere	
<i>Zusätzlichen Unfallgefahren</i>								
Verkehrsunfälle (Folgeunfälle und infolge Fluchtbewegungen)	Gegeben	X	X	X				Infolge von Panik und Fluchtbewegungen.

<b>HOCHBAUTEN</b> (Schäden / Ausfall)								
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere	
<i>Keine</i>								

<b>INFRASTRUKTUREN</b> (Schäden, Beeinträchtigungen, Ausfall)								
<b>Schäden und Beeinträchtigungen</b>		<b>Für Bewältigung erforderliche Partner</b>						<b>Bemerkungen, Quantifizierung</b>
<b>Auswirkungen</b>	<b>Anzahl / Grad</b>	<b>P</b>	<b>FW</b>	<b>GW</b>	<b>TB</b>	<b>ZS</b>	<b>andere</b>	
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>								
Staus und Verkehrsbehinderungen	Gegeben	X	X			X		Infolge von Fluchtbewegungen sowie durch die grosse Zahl an Einsatzfahrzeugen der Notfall- und Rettungskräfte.
Fahrzeugparks ÖV (Busse)	Gegeben				X			Gefahr der Kontamination durch fliehende Personen, zudem Einschränkung des Busverkehrs durch Staus und andere Verkehrsbehinderungen.
Bahnhöfe / Stationen (Bahn)	1						X	Bahnunternehmen sind verantwortlich.
Rollmaterial (Bahn)	Gegeben						X	Züge, die durch die Sperrung der Bahnhöfe umgeleitet werden müssen. Abhängig von der Dauer der Sperrung.
Gütertransportkapazitäten	Gegeben				X		X	Durch Umleitungen und Ausfällen von Zügen. Private Transportunternehmen müssen aushelfen.
Personentransportkapazitäten	Gegeben				X		X	Durch Umleitungen und Ausfällen von Zügen, sowie eingeschränkten Einsatzmöglichkeiten von Bussen Taxis etc.
<b>Kommunikationsinfrastruktur</b>								
Notrufnummern (112, 117, 118, 144 usw.)	Sehr wahrscheinlich	X	X	X			X	Durch die Vielzahl von Notrufen und Anrufen von Angehörigen ist von einem Zusammenbrechen der Notrufnummern über eine gewisse Zeit auszugehen. Für die Bewältigung ist in erster Linie die Unterstützung der Telefonbetreiber notwendig, damit diese die Kapazitäten erhöht. Ist dies möglich, so bedarf es in den Zentralen der Rettungskräfte zusätzlichen Personals, um die Anrufe entgegenzunehmen.
Telefonnetz (mobil)	Wahrscheinlich						X	Durch in Panik geratene und besorgte Bevölkerung. Netzbetreiber sind erforderlich.

<b>UMWELT</b> (Schäden an Umweltgütern und Tieren)								
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere	
<b>Getötete, verletzte Tiere</b>								
Haustiere	Sehr geringe Kontamination						X	Besitzer sind verantwortlich.
Nutztiere	Sehr geringe Kontamination						X	Besitzer sind verantwortlich.
Tierzuchten	Sehr geringe Kontamination						X	Besitzer sind verantwortlich.

<b>RESSOURCEN</b> (Starke Belastung, Beeinträchtigung, Ausfall)								
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere	
<b>Partner Bevölkerungsschutz</b>								
Personelle Mittel Polizei	Starke Belastung	X						Durch extreme Belastung bei Absperrungen, Information Bevölkerung sowie bei Koordinierung von Fluchtbewegung und Bewältigung von Panik.
Personelle Mittel Feuerwehr	Starke Belastung		X					Betrifft in erster Linie die Strahlenwehr.
Personelle Mittel Gesundheitswesen	Starke Belastung			X				Vor allem in den Spitälern.
<b>Zusätzliche Auswirkungen</b>								
Mediendruck	Massiv	X					X	Da es sich um einen Terroranschlag mit radioaktivem Material handelt, wird das Medieninteresse des In- und Auslandes riesig sein. Für die Einsatzleitung vor Ort und vor allem für den KFS ergibt sich aus dem Umgang mit den Medien eine extreme Herausforderung.

## **A2 Beispiel Szenario 2 – Terroristischer B-Anschlag**

Das nachfolgende ausgefüllte Schadensregister entstand 2006/2007 im Rahmen der Hauptstudie zur Gefährdungsanalyse des Kantons Aargau. Es stellt die Auswirkungen dar, die für den Kanton Aargau im Fall eines terroristischen B-Anschlags (Anthrax-Anschlag) angenommen wurden. Es entspricht noch nicht in allen Teilen den Referenzszenarien des Technischen ABC-Schutzkonzeptes.

Die Inhalte sind nicht von allgemeiner Gültigkeit und können nicht ohne vorherige Prüfung für die Bearbeitung in anderen Kantonen übernommen werden. Sie sind als Beispiel zu betrachten und sollen illustrieren, wie ein ausgefülltes Schadensregister aussehen könnte.

<b>LEBEN UND GESUNDHEIT</b> (Schäden, Betreuungsbedürfnisse, Engpässe, Reaktionen)								
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere	
<b>Schäden an Leib und Leben</b>								
Verstrahlte / kontaminierte Personen	Ca. 20	X	X	X				Personen, die direkt mit den Anthrax-Sporen in Kontakt gekommen sind. Mitarbeiter Redaktion (ferner Patrouillen-Polizisten und weitere Redaktionsmitarbeiter). Zahlen angelehnt an US-Vorfällen.
Leicht erkrankte Personen	Ca. 20			X				Personen, die ärztliche Hilfe benötigen. Basierend auf Zahlen von US-Anschlägen.
<b>Gesundheitsgefährdung durch</b>								
Kontaminierte Luft (Strahlung, Gesundheit gefährdende Stoffe)	Gegeben						X	Gefahr des Lungenmilzbrandes beim Einatmen der Anthrax-Sporen. Führung durch den Kanton.
Verstrahlung / Kontamination	Gegeben	X	X					Kontamination von Einrichtungen und Infrastrukturen durch Anthrax-Sporen. Chemiewehr und Polizei sind für Absicherung und Beweisaufnahme an den Anschlagorten verantwortlich.
<b>Engpässe bei Versorgung mit</b>								
Medizinischen Leistungen (Hausarzt, Spital)	Leicht			X				Durch Betroffene, die mit den Sporen in Kontakt waren, die wahrscheinlich mit den Sporen in Kontakt waren sowie später Erkrankte (Zahlen siehe oben). Zudem Konsultationen von Ärzten oder Spitalern zur vorsorglichen Untersuchung von Anthrax-Symptomen.
Psychologischen / psychiatrischen Leistungen	< 10			X				Notwendig durch Trauma infolge der Kontaminierung mit den Anthrax-Sporen und den daraufhin folgenden Massnahmen: (Evakuierung, Einsatz von Chemiewehr in Schutzausrüstung etc.); aber auch nicht kontaminierte Mitarbeiter.
<b>Reaktionen</b>								
Panik	Wahrscheinlich	X						Eher Hysterie als Panik. Primär unter Mitarbeitern in der Redaktion, in der der Anthrax-Brief gefunden wird und sekundär aufgrund besorgter Menschen, die vermuten selbst Ziel eines Anschlags geworden zu sein. Schliesslich durch die Vielzahl an Fehlalarmen und denen darauf folgenden Einsätzen der Sicherheits- und Rettungskräfte.
Gaffer	Sehr wahrscheinlich	X	X					Jeweils an den Anschlagorten nach Eintreffen der Rettungs- und Sicherheitskräfte. Das Eintreffen von Medienvertretern verstärkt noch die Behinderungen am Anschlagort.
Desinformation / Gerüchte	Gegeben						X	Durch die ausgelöste Hysterie verbreiten sich schnell Gerüchte und Desinformationen. Der KFS und die Regierung sind für eine entsprechende Informationspolitik verantwortlich.

<b>HOCHBAUTEN</b> (Schäden / Ausfall)									
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung, Unterschiede Primär- und Sekundärschäden	Annahmen Worst-Case
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere		
<i>Keine Auswirkungen</i>									

<b>INFRASTRUKTUREN</b> (Schäden, Beeinträchtigungen, Ausfall)									
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung	
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere		
<i>Verkehrsinfrastruktur</i>									
Staus und Verkehrsbehinderungen	Leicht Behinderungen	X	X			X		Durch Absperrungen und Einsatzfahrzeuge der Rettungskräfte. Vor allem am Anschlagort.	
<i>Kommunikationsinfrastruktur</i>									
Notrufnummern (112, 117, 118, 144 usw.)	Möglich	X	X	X			X	Durch die Vielzahl von Anrufen der besorgten Bevölkerung ist eine Überlastung der Notrufnummern über eine gewisse Zeit möglich. Für die Bewältigung ist in erster Linie die Unterstützung der Telefonbetreiber notwendig, damit diese die Kapazitäten erhöht. Ist dies möglich, so bedarf es in den Zentralen der Rettungskräfte zusätzlichen Personals, um die Anrufe entgegenzunehmen.	
Post	Gegeben	X	X					Da der Brief mit der Post verschickt wurde, ist von einer entsprechenden Kontamination auszugehen. Die Polizei ist für die Absperrung erforderlich, die Chemiewehr für die Dekontamination.	

<b>UMWELT</b> (Schäden an Umweltgütern und Tieren)									
Schäden und Beeinträchtigungen		Für Bewältigung erforderliche Partner						Bemerkungen, Quantifizierung, Unterschiede Primär- und Sekundärschäden	Annahmen Worst-Case
Auswirkungen	Anzahl / Grad	P	FW	GW	TB	ZS	andere		
<i>Keine</i>									

<b>RESSOURCEN</b> (Starke Belastung, Beeinträchtigung, Ausfall)								
<b>Schäden und Beeinträchtigungen</b>		<b>Für Bewältigung erforderliche Partner</b>						<b>Bemerkungen, Quantifizierung</b>
<b>Auswirkungen</b>	<b>Anzahl / Grad</b>	<b>P</b>	<b>FW</b>	<b>GW</b>	<b>TB</b>	<b>ZS</b>	<b>andere</b>	
<b>Partner Bevölkerungsschutz</b>								
Personelle Mittel Polizei	Leichte Belastung	X						Durch Einsätze bei konkreten Anthrax-Fällen, vor allem aber durch die Vielzahl von Verdachtsfällen/Fehlalarmen.
Personelle Mittel Feuerwehr	Leichte Belastung		X					Durch Einsätze bei konkreten Anthrax-Fällen, vor allem aber durch die Vielzahl von Verdachtsfällen/Fehlalarmen (betrifft vor allem die Chemiewehren).
Materielle Mittel Feuerwehr	Leichte Engpässe		X					Betrifft vor allem die Verfügbarkeit von Schutzanzügen.
<b>Zusätzliche Auswirkungen</b>								
Mediendruck	Sehr wahrscheinlich	X					X	Da es sich um einen Anschlag handelt, ist davon auszugehen, dass das Interesse der Medien hoch sein wird. Dies betrifft sowohl nationale wie auch internationale Medien. Dies betrifft zum einen die Medienvertreter direkt am Anschlagort wie auch den KFS, der nachfolgend Pressekonferenzen geben wird.